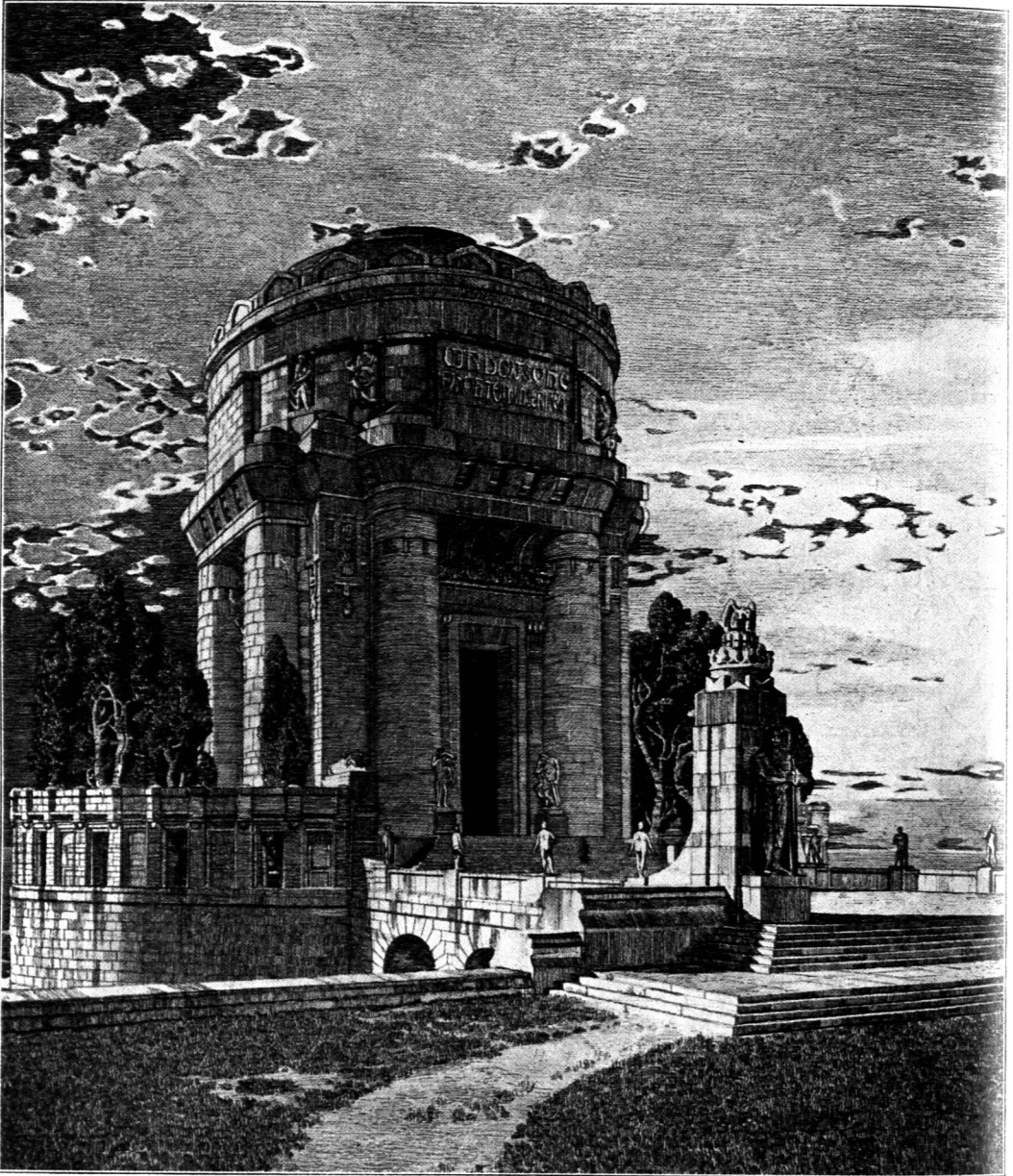


zweigeschoffige Bauwerk maß in der Front 19m; es gibt einen Anhaltspunkt für die Prachtbrunnen, welche die Römer Septizonien oder Nymphen nannten und die sich über alle römischen Besiedelungen verteilten. Das große Wafferschlo des *Septimius Severus* in Rom lie Papst *Sixtus* im XVI. Jahrhundert niederlegen.

Fig. 338.



Entwurf zu einem *Bismarck-Maufoleum* von *Wilhelm Kreis*.

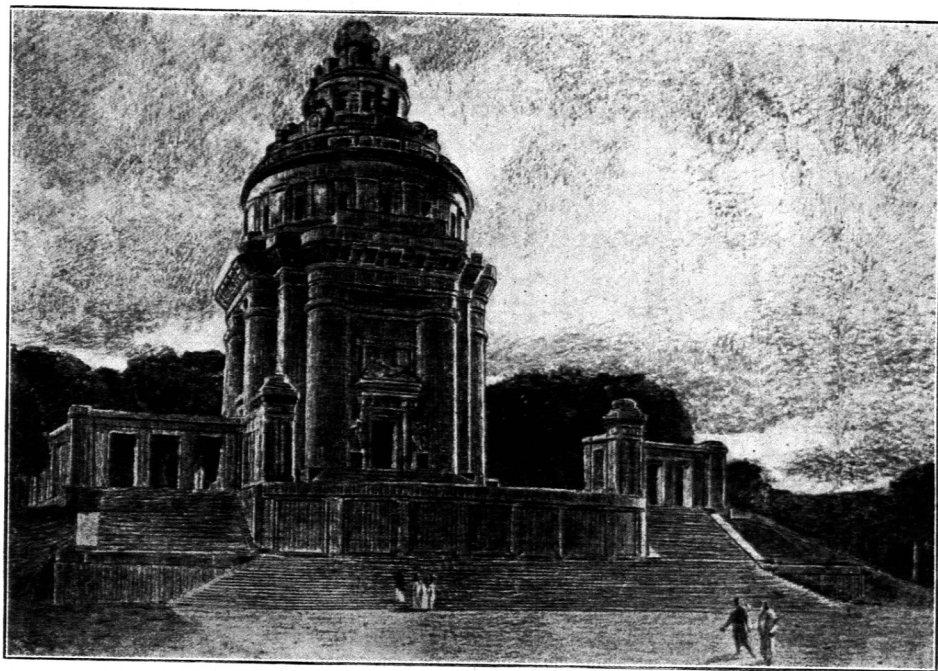
587.
Schinkel's
Denkmal
für
Friedrich
den Großen.

Bei feinen Entwürfen zu einem Denkmal *Friedrich des Großen* in Berlin wählte *Schinkel* unter anderen Formen auch eine Denkmalform, welche nach Fig. 343 u. 344 »einigermaßen nach der Form der alten Septizonien gebildet ist und den Vorteil gewährt, daß es bei seiner bedeutenden Höhe und seiner Ausdehnung nach der

Breite eine groſſe Wirkung aus der Ferne machen und der Anſicht der ganzen Stadt einen bedeutenden Schmuck verleihen würde«.

»Das Ganze bildet in drei Hauptgeſchoſſen 12 offene korinthiſche Hallen, deren Wände mit Malerei bedeckt ſind. Auf einer breiten Treppe gelangt man zur Eingangshalle, in welcher die bronzene Statue des Königs, auf einem Throne ſitzend, die groſſe Niſche des Hintergrundes ausfüllt. Thüren in den Diagonalwänden verbinden die vier Säulenhallen jedes Geſchoſſes. Eine geräumige Treppe führt im Inneren des Turmes zu den oberen Geſchoſſen. Fußböden und Gebälke der Hallen beſtehen aus freigelegener Eiſenkonſtruktion, bei welcher jeder Teil eine in ſich vollendete architektoniſche Form zeigt und angemessen verziert iſt. Damit rings um das turmartige Gebäude keine Traufe entſteht, ſind die Fußböden ſämtlicher Geſchoſſe gegen die Mitte geneigt und laſſen dahin das Regenwaſſer abflieſſen. . . . Das dritte Geſchoß wird überſtiegen durch ein geſchloſſenes viertes als Krönung, welches von geringer Ausdehnung iſt und innerlich die gewölbte Reliquienkammer umfaßt. Eine Siegesgöttin erhebt ſich über

Fig. 339.



Entwurf zu einem *Bismarck-Maufoleum* von *Wilhelm Kreis*.

demſelben. Goldene Gitterwerke von untermiſchten Verzierungen und figürlichen Darſtellungen bilden die Brüſtungen der verſchiedenen Plattformen und Hallen des Monumentes. Inſchriften und bezügliche Figurengruppen ſchmücken den Unterbau.«

Das Motiv des römischen Septizoniums kehrt in größerer oder geringerer Abwandlung auch in anderen Denkmalentwürfen dieſer noch immer antik denkenden Zeit, welcher doch die Befreiungskriege und das beginnende Wiedererwachen des Volksbewußtſeins vorangegangen war und die in einer ausgeſprochenen Bewegung im Sinne einer Erziehung zum Nationalbewußtſein begriffen war, wieder. Wir haben hier den Blick nach Weimar zu wenden; ich meine das Pentazonium Vimarienfes, das Denkmal, welches der Stadtrat von Weimar im Jahre 1825 zum Andenken an die 50jährige Regierungs- und Vermählungsfeier des Herzogs *Karl Auguſt* mit der Herzogin *Luiſe* durch *C. W. Coudray* entwerfen lieſ. Ein Auszug aus der dem Entwurf beigegebenen Erklärung iſt in Art. 285 (S. 243) gegeben.

588.
Pentazonium
Vimarienfes.